

Didaktisierungsvorschlag
(Zu: „Das Paradies liegt in Amerika“ von Karin Gündisch;
Aus 3 Journal, September 2002)

Lernerniveau: Ab Klasse 7 Realschule

Klasse 8 Hauptschule (aufgrund unserer Einschätzung über die Fähigkeit des eigenständigen Schreibens der Schüler in Deutsch und Englisch)

Allgemeines Lernziel: Cultural Learning; Sensibilisierung für interkulturelles Miteinander

Vorgehensweise: Buch wird von Schülern gelesen → Theaterstück wird von Schülern nach Schreibanleitung verfasst → Gruppen finden sich: Theatergruppe, Requisitengruppe, Geschichtsgruppe für Hintergrundinformationen (evtl. Spezialisten für Geografie und Emigration) → Aufführung des Stückes und Präsentation der Hintergrundinformation durch kurze Vorträge, Kurzreferate

Konkrete Lernziele:

- Beim Theaterspielen werden bestimmte Körperhaltungen eingenommen, um die jeweiligen Situationen darzustellen; durch das Imitieren bestimmter Positionen, soll Empathie bei den Schülern erzeugt werden.
- Language Awareness kann durch verschiedene Aspekte erzeugt werden; z.B. beim Verfassen des Theaterstückes, das in deutscher und englischer Sprache verfasst und präsentiert wird; oder bei der Buchbesprechung im Vorfeld (vgl. S.22; 70/71; 74/75; 86 in „Das Paradies liegt in Amerika“)
- Produktives Umsetzen von Texten durch die Methode WAC („writing across the curriculum“); dies wird erzeugt durch: Theaterstück schreiben (Förderung der Schreibkompetenz der Schüler); Schreiben ins Leben hineinnehmen, da Geschichte durch Theaterstück präsent gemacht wird; fördert Flexibilität im Schreiben der Schüler, da sie eine neue Aufgabe bewältigen müssen; die Schüler setzen sich mit einer neuen Textart auseinander; eine Geschichte wird in einen eigenen Text übertragen.
- Wechsel zwischen Mutter- und Fremdsprache, dadurch: Schreibmuster, die beim Schreiben in der Muttersprache verwendet werden, werden auch im Schreibprozess in der Fremdsprache angewandt (bezogen auf das Schreiben des Theaterstückes).
- Sprachflüssigkeit im Englischen durch Passagen im Theaterstück, die in englischer Sprache gesprochen werden.
- Durch das Theaterspiel: körperliche Ausdrucksmöglichkeiten wahrnehmen und ausdehnen.
- „Klassische“ Grobeinteilung von Theaterstücken in fünf Akte kennen lernen.
- Durch eigenständiges Arbeiten in Gruppen gegenseitiges Unterstützen der Schüler: Kompromisse finden, Arbeitsaufgaben aufteilen, z.T. selbstorganisiertes Lernen/Arbeiten.
- Kennen lernen einer, soweit noch nicht bekannten Präsentationsform - dem Theaterstück
- Präsentieren der Hintergrundinformationen in Form von Kurzreferaten als Vorbereitung für spätere Referate

Fächerübergreifende Verknüpfung:

- Kunst (evtl. Bühnenbild)
- HTW (evtl. Kostüme)
- Englisch (ein Brief von Johannes an eine Freundin in Amerika wird nach der Aufführung von den Schülern geschrieben)
- Deutsch (Buchbesprechung, Schreiben, Proben und Aufführen des Theaterstückes)
- Geschichte: weitere Auswanderergeschichten; oder auch das Nachwort des Buches aufgreifen: S.97-101; Informationen gibt es auch unter: www.historisches-museum-bremerhaven.de (Ständige Ausstellung in Bremerhaven mit sehr anschaulichem Video u.a. Material) oder: www.dausa.de (Forschungsstelle Niedersächsische Auswanderer in den USA)
- Geografie (Angaben zur Reiseroute; bestimmte Länder können vertieft behandelt werden; „Youngstown“ als Anknüpfungspunkt für das Thema: Kohle- und Stahlindustrie in West- Pennsylvania, Ohio oder West-Virginia)
- Musik: Auswandererlieder aus dem Buch können gesungen werden bzw. ins Theaterstück integriert werden; Kassetten und Noten für die Auswandererlieder kann man im Volksliedarchiv Freiburg finden; auch unter: www.2.ruf.uni-freiburg.de/philfak3/volk/volklied/vlarchiv.htm

Von Seiten der Lehrkraft:

- Motivation für die Schüler durch Buchbesprechung/ Umgang mit dem Buch im Unterricht
- Schreibanleitung für das Theaterstück verfassen, so dass die Schüler selbstständig schreiben können
- Beraten der Schüler beim Schreiben; v.a. im Schreiben in englischer Sprache
- Organisation (Raum, Zeitplan, evtl. SchülerInnen in Gruppen einteilen, Koordination)
- Den Schülern genügend Rückmeldung über ihre Arbeit geben und währenddessen bei Fragen helfen
- Nach dem Projekt einen Schreibanlass bieten (Verfassen eines Briefes in englischer Sprache von Johannes an eine Freundin und/oder Schreiben eines Briefes an die Großeltern in Siebenbürgen von einer beliebigen Person der Familie)
- Alternative: Akte an von verschiedenen Gruppen spielen lassen, so dass mehr Schüler Theaterspielen)

Organisation:

- Durchführung im Rahmen der Projektwoche
- Teilprojekte in Kleingruppen erarbeiten lassen
- Präsentation: 1. Theateraufführung
2. Präsentation der Hintergrundinformationen in Form von Kurzreferaten bzw. im Programmheft für die Zuschauer der Aufführung

Zum Schreibanlass:

- Nach der Aufführung, fiktiven Brief an die Großeltern in Siebenbürgen über das Erlebte schreiben
- Brief an reale SchülerInnen in den USA; über Geschichte und Herkunft ihrer Familien schreiben und Fragen an die amerikanischen Schüler über deren Herkunft; eventuell Auswanderergeschichte der Familien.

Dazu:

Vorschlag einer möglichen Gliederung des Theaterstücks und einer Schreibanleitung:

Das Theaterstück soll in fünf Akte nach der „klassischen“ Art gegliedert sein.

Zwischen den Akten kann ein Erzähler auftreten, der den Zuschauern einen Überblick verschafft, den Schülern das Schreiben der Akte erleichtert und uns beim Gliedern hilft.

Der Erzähler sollte „allwissend“ sein.

Im folgenden werden die Akte, sowie die Erzählerauftritte kurz beschrieben, um eine mögliche Schreibanleitung zu geben und ein Beispiel einer Einteilung des Stückes aufzuzeigen. Die Vorgaben sollten nicht zu nah am Text sein, sondern eher das Geschehen des Buches auf neue Art und Weise darstellen. Die Akte sollen genügend Anlass für die Schüler zur Sensibilisierung für die Auswanderersituation bieten.

1. Erzähler tritt auf

Er informiert über Situation, Ort, Zeit, Personenkonstellation (nach der Abreise des Vaters)

I. Akt:

Mutter, Kinder, (Großeltern) sitzen am Tisch; der Brief des Vaters wird vorgelesen (er erzählt davon, dass er bald Geld schicken wird, um die Familie nachzuholen, vermisst die Familie sehr, hat große Probleme in der neuen Heimat und kann die Ankunft der Familie nicht mehr erwarten)

Die Familie redet anschließend über ihre Situation, Befürchtungen und Erwartungen über die Auswanderung.

2. Erzähler:

Er berichtet darüber, dass die Familie sich nun auf die Reise gemacht hat, einen schmerzhaften Abschied von Freunden und Verwandten erlebt hat; die Reise war bis jetzt sehr aufregend; Die Route wird genannt; Es wird berichtet, dass die Familie sich nun auf dem Schiff befindet.

II. Akt:

Die Familie lernt eine andere Familie aus einem osteuropäischen Land kennen; sie tauschen sich aus; die Mütter reden von ihren Befürchtungen über die Ankunft auf Ellis Island; sie hoffen, einreisen zu dürfen.

Die Kinder erzählen sich von dem Gemunkel über die Todesfälle, Krankheiten. (Ein solches Beispiel kann auch konkret dargestellt werden.)

3. Erzähler:

Er erwähnt, dass die andere Familie vom Schiff nicht einreisen durfte; beschreibt die Weiterreise mit der Eisenbahn und die Eindrücke der Familie; Erwähnt, dass der Vater die Familie abgeholt hat; und die Reaktion der Familie als sie den Vater in der Arbeitskleidung sah; die Ankunft in der Wohnung; Familie ist nun schon einige Tage in der gemeinsamen Wohnstätte;

III. Akt:

Die Familie sitzt am Abendessenstisch, der Vater und der Bruder kommen entkräftet von der Arbeit nach Hause; sie setzen sich an den Tisch; Mutter fragt, wie der Tag war; Vater bricht in Tränen aus; erzählt, dass heute ein Arbeitskollege im Stahlwerk

bei einem Arbeitsunfall grausam ums Leben kam; fängt an Auswanderung und Amerika in Frage zu stellen.
Kinder gehen zu Bett; Eltern und ältester Bruder sprechen noch miteinander.

4. Erzähler:

Er berichtet über Einschulung der Kinder; Sprachprobleme; Fortschritte in der neuen Sprache; Multikulturalität der Klasse; Kinder haben Freunde gefunden

IV. Akt:

Klassenzimmer Unterrichtsszene; Lehrerin fragt, ob sich Kinder in Amerika eingelebt hätten; verschiedene Kinder aus verschiedenen Ländern berichten kurz. (Dieser Akt kann in englischer Sprache dargestellt werden; ebenso die Schreibanleitung, je nach Wortschatz und Sprachkenntnis der Schüler)

5. Erzähler:

Er berichtet, dass Johannes von dem Gespräch im Unterricht so angeregt war, dass er seine Geschichte noch mal kurz aufschreibt als Brief um ihn seinen Großeltern zu schicken. Er sitzt nun schon seit Stunden am Küchentisch.

V. Akt:

Johannes sitzt am Küchentisch, ein Familienmitglied läuft vorbei und fragt, ob der Brief fertig sei. Er antwortet und soll ihn dann vorlesen.

Der Junge steht auf, seine Familie sammelt sich um den Tisch und er liest seinen Brief laut vor. (Der Brief berichtet über das Gefühl in ein fremdes Land zu kommen, eine neue Sprache zu lernen, die positiven und die negativen Erfahrungen, Vergleiche zum Heimatland, neue Freunde, Schule, die Situation in der Familie, Situation am Arbeitsplatz)

Nach dem Verlesen des Briefes endet das Stück.

Der Erzähler kann danach auch nochmals auftreten, um einige nachdenkliche Worte an das Publikum zu richten und/oder eine Verknüpfung zur heutigen Zeit herzustellen.

Für die Schreibanleitung brauchen die Schüler noch eine konkret ausformulierte Aufgabenstellung.

Fortsetzungsmöglichkeiten:

- Inhalte können in den oben genannten Fächern vertieft werden

Erarbeitet von Nicola Eiche und Katrin Ehret,
Studierende der PH Freiburg